

Calwer Wochenblatt

N 38.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 30. März 1897.

Beizeitschlicher Abonnementspreis in der Stadt Mt. 1. 10
ins Haus gebracht, Mt. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
Außer Bezirk Mt. 1. 20.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die ihnen zugehenden Losungs-
scheine den Militärpflichtigen unter Hinweisung auf
die jedem Losungsscheine beigebrachte Belehrung aus-
zufolgen.

Vor der Abgabe der Losungsscheine an die
Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges 1877 sind
zuor die in den Losungsscheinen eingeschriebenen
Losnummern in die Stammliste von
1897 einzutragen.

Wenn ein Militärpflichtiger inzwischen in eine
andere Gemeinde vorzogen ist, so ist die Zustellung
durch Vermittlung des betreffenden Schultheißenamts
zu bewirken.

Calw, den 27. März 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

□ Althengstett, 28. März. Gestern
sah im „Adler“ dahier eine Ausschussung des
w. estl. Gäufängerbundes statt. Der badische
Gesangverein Neuhausen, welcher um Aufnahme in
den Bund ersuchte, wurde aufgenommen, so daß dem
Bunde nunmehr 11 Vereine angehören. Das nächste
Bundesfest soll am Pfingstmontag den 7. Juni in
Neuhausen stattfinden. Mit demselben soll ein Preis-
singen verbunden werden, an welchem sich die Vereine
Neuhausen, Stammheim, Simmozheim, Althengstett,
Deckenpfronn, Dachtel, Gehingen, Ostelsheim, Döf-
fingen und Neuhausen beteiligen werden. Als Preis-
richter fungieren die Herren Sem.-Oberl. Hegele,
Ragold, Haasis-Maulbronn und Staiger-Stutt-
gart. Die Preise wurden in 3 Klassen eingeteilt.

Dieselben bestehen in goldenen Medaillen sowie Di-
plomen. Wir wünschen den preisringenden Vereinen
Glück. Mögen alle befriedigt und mit einem Preis
gekrönt vom XIII. Bundesfeste heimkehren!

Stuttgart, 27. März. Gestern abend wurde
einem hiesigen Kaufmann aus einem Kassenschrank
eine Kassetten mit über 700 M. entwendet. Der Dieb,
ein 18 Jahre alter Mechaniker aus Böhmen, und der
Helfer, ein 19 Jahre alter Kellner, wurden heute früh
noch im Besitze des Geldes durch die Kriminalpolizei
in einem Café festgenommen.

— Der am 10. März begonnene Beleidi-
gungsprozess des Schultheißen Schlör von
Beutelsbach gegen den Verlagsbuchhändler Luz wird
die Stuttgarter Strafkammer statt der ursprünglich
vorgesehenen 10 Tage wahrscheinlich 14 Tage oder
noch länger beschäftigen. Schon von Anfang an
waren ca. 160 Zeugen zu dem Prozess geladen und
während der ganzen Zeit der bisherigen vor- und
nachmittags stattfindenden Verhandlungen wurden
immer wieder neue Zeugen vorgeschlagen und vom
Gericht angenommen. Ohne dem Urteilspruch des
Gerichts vorzugreifen, kann man heute schon sagen,
daß der Schultheiß von Beutelsbach ein gerichteter
Mann ist, wenn auch der Verlagsbuchhändler Luz
vielleicht wegen formeller Beleidigungen und einiger
unbeweisbarer Behauptungen hängen bleiben sollte.
Daß Schlör nicht schon längst seines Amtes entseht
ist, muß jedermann, der nunmehr Einsicht in dessen
Treiben gewinnt, einigermaßen wundernehmen. Be-
sonders peinlich muß es berühren, daß es die vor-
gesetzten Behörden entweder nicht gewußt, oder über
die leichte Ähnel angesehen haben, daß Schlör in
sittlicher Beziehung sich seit Jahr und Tag unter
jeder Kritik ausgeführt hat, so daß keine Frauens-

person, ob jung oder alt, schön oder häßlich, ledig
oder verheiratet, sich zu Schlör auf das Rathaus
wagen konnte.

Tübingen, 26. März. Infolge der wehenden
Fahnen scheuten lezten Montag mittag die Omnibus-
pferde des Gasthofs „3. Traube“, und rannten mit
dem Omnibus gegen den Brunnen an der Ecke der
Mühlstraße, wo der Wagen umfiel. Da die Deichsel
brach rasten die ledigen Pferde die Mühlstraße hin-
unter und tarantolierten auf der Neckarbrücke mit
dem ihnen entgegenkommenden Gefährt des Handels-
manns Degginger, das sie zu Boden warfen.
Degginger wurde aus dem Wagen geschleudert und
es muß fast als ein Wunder bezeichnet werden, daß
er mit geringfügigen Verletzungen davonkam. Auch
die Pferde wurden, der T. Schr. zufolge, nur
wenig verletzt.

Neutlingen, 26. März. Der Verein der
Vogelfreunde plant, um das Interesse für die Natur
und die aus demselben hervorgehenden Liebhabereien
zu verallgemeinern, in den Osterfeiertagen nach dem
Vorbilde einer im vorigen Jahre in Tübingen statt-
gefundenen Ausstellung auch in unserer Stadt eine
solche zu veranstalten. Vor allem sollen unsere
einheimischen Singvögel in lebenden Exemplaren,
ferner Kästige mit ihren mannigfaltigen Einrichtungs-
gegenständen, Futterproben, Nester, Eier, Nistkästige
u. s. w. zur Schau getragen werden. Daneben sind
Kollektionen von aufgestopften Vögeln, Aquarien,
Terrarien, umfangreiche Sammlungen von Insekten,
Schmetterlingen u. s. w. angemeldet. Um auch der
Jugend allseitig eine Besichtigung der Ausstellung zu
ermöglichen, wird sämtlichen Schulen des Oberamts-
bezirks am lezten Tage der selben freier Eintritt ge-
währt werden.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Waldkönigin.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

Wählich richtete er sich auf, ein langer, tiefer Atemzug und er griff hastig
hinein in das Gewirr da vor ihm: „Ich will arbeiten“, flüsterte er, „ich muß
arbeiten, damit die dräuenden Gestalten der Erinnerungen nicht meinen Geist
ummachten.“ Mit einer einzigen heftigen Handbewegung machte er einen Teil
der Tischplatte frei, breitete ein Manuskript aus und bald flog die Feder des
Gelehrten über das Papier und mit jedem Wort, das sich zum anderen gesellte,
wurde die Stirn des Professors freier und ein nahezu glückliches Lächeln ver-
klärte das matte, farblose Gesicht. Und nun richtete sich sein Haupt empor:
„Giebt es eine Vorsehung“, flüsterte er bewegt, „so danke ich ihr, denn wenn sie
mir auch Leiden geschickt, die so furchtbar waren, daß sie mir fast die Sinne
verwirrten — wenn sie mich auch für ein einziges Wort durch das Gefühl
grenzenloser Neue jahrelang ruhelos gemacht wie Rain, der den Stempel des
Brudermordes auf der Stirne trug, so legte sie doch wieder in mich hinein
einen Talisman, der mich nicht untergehen ließe, wenn auch die Lebenswogen
brausend über mir zusammenschlugen. Ich kann arbeiten! Nicht wie jemand,
der dabei nur seine physischen Kräfte in Anwendung bringt, nein, mit dem Geiste
und der Seele! . . . Ich habe abgeschlossen mit jenem Glück des Lebens, von
dem die Poeten schwärmen, worüber die Belletristen Bücher schreiben — ich

hoffe keine Freude mehr für mich, sofern sie nicht in der Wissenschaft liegt . .
Meine Wissenschaft! Ja mit ihr verbinde ich mich — sie sei fortan meine
Liebe, meine Braut, meine Gattin — sie soll mir Ruhe schaffen, nachdem mich
der Gram fast verzehrt — sie wird mir jenen Frieden schenken, den doch keine
andere Lebensfreude uns zu gewähren vermag.“

Die Barone von Firdell-Hübenstein, gehörten einst zu den mächtigsten
Adelsgeschlechtern des großen deutschen Reiches, sie standen sogar durch verwan-
tschaftliche Bande dem Kaiserthron nahe, und ihre Macht war gesamt und ge-
fürchtet, so weit man deutsche Laute hörte. Jetzt waren jedoch die mächtigen
Ländereien, die einst für sie ein fürstlicher Besitz gewesen, arg verschuldet, mit
Hypotheken belastet, nachdem man den lezten der Firdell zu Grabe getragen und
das alte breite Ritterschwert seines Urhahnen über dem Sarge zerschellt hatte. Und
in der mächtigen Burg der Barone wurde es still, ganz still, denn die beiden
Frauen, die einzigen Trägerinnen noch des alten Namens, hatten sich vor aller
Welt zurückgezogen, nachdem das Schicksal sie vereinsamt, ihnen den Gatten und
Vater geraubt hatte.

Doben in einem der vielen kleinen Eckerstübchen des Schlosses mit ihren
seltsamen schmalen Bogenfenstern, die aus unzähligen, kleinen, bleigefärbten Scheiben
bestanden, saß vor dem altmodischen Spiegel, auf einem verblühten Tabouret
ein junges Mädchen; sie ordnete geschmackvoll das lange, prachtvolle Goldhaar
zu Locken und Flechten, während die großen, noch immer schönen Augen einer
alten Dame, die ihr nahe in der Fensternische saß, bewundernd jeder Bewegung
dieser kleinen zarten Hände folgten, die nur von einem glatten breiten Goldreif
am Ringfinger der Linken geschmückt wurden. (Fortf. folgt.)

Heute Isbach, 27. März. Gestern abend wurde Schultheiß Schlör durch den Oberamtmann Leblücher von Schorndorf vom Amt suspendiert und der Revisionsassistent des Oberamts Schorndorf bis zur Durchführung des Disziplinarverfahrens gegen Schlör mit der Beforgung der Schultheißenamts-geschäfte beauftragt.

Weinheim, 26. März. Eine nette Ueber-zerschung wurde der Frau eines hiesigen Wirts zu-teil, als sie sich vorgestern abend zur Ruhe begeben wollte. In ihrem Bette hatte es sich schon jemand bequem gemacht, nämlich eine angetrunkene Frau aus der Nachbarschaft, und dürfte wohl anzunehmen sein, daß dieselbe nicht gerade sanft Morpheus Armen ent-rissen worden ist.

Breiten, 26. März. Nachdem wir erst vor einigen Tagen vom König von Württemberg mit einer namhaften Gabe zum Bau für unser Melanchthon-Gedächtnishaus erfreut worden sind, er-hielten wir heute die willkommene Nachricht, daß auch der König von Schweden unserem Werke eine schöne Gabe — die Summe von 1000 M — ge-widmet hat. Der die Schenkung übermittelnde schwe-dische Gesandte in Berlin, Hr. v. Lagerheim, schreibt dabei: „daß S. M. mit größtem Interesse die Voll-führung des Planes verfolgen wird.“

Rehl, 26. März. Die vergoldeten Denkmünzen zur Hundertjahrfeier sind, wie ge-schrieben wird, schon wiederholt als Zwanzigmark-stücke, denen sie an Größe und Ansehen bei ober-flächlicher Beobachtung sehr ähnlich sehen, gelegentlich größerer Zahlungen mit ausgegeben und dadurch Ge-schäftsleute geschädigt worden. Es dürfte sich daher bei Empfangnahme von Zwanzigmarkstücken Vorsicht empfehlen.

Frankfurt a. M., 26. März. Der Pri-maner der hiesigen Adlerschule Albert Mumm von Schwarzenstein, ein Sohn des Bankiers Franz M. v. Schwarzenstein, hat sich auf der Wiese im Biegwalde erschossen. Der junge Mann stand vor der Reifeprüfung und fürchtete dieselbe nach dem Ausfalle der schriftlichen Arbeiten nicht zu bestehen.

Essen a. Ruhr, 28. März. Die „Rheinisch Westf. Zig.“ teilt mit. Auf zahlreichen Zechen des Ruhrkohlengebiets überreichten die Arbeiter gemäß den Bochumer Beschlüssen des christlichen Bergarbeiter-verbandes, verschiedene Forderungen, u. a. eine 10%ige Lohnerhöhung.

Paris, 26. März. Wie die Blätter aus Algier melden, ist der am 18. März hier ange-kommene Thronfolger von Rußland plöz-

lich so schwer erkrankt, daß an seinem Auf-kommen gezweifelt wird. Der Zar wurde hiervon benachrichtigt.

Athen, 28. März. Die Agence Havas meldet: Der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinzessin Marie sind soeben abgereist. Sie ver-ließen, um Rundgebungen der Volksmenge zu ver-meiden, das Schloß durch eine Gartenthür.

Athen, 28. März. Havasmeldung. Die Regierung gab den Führern der Grenz-Armee strengen Befehl, die Truppen im Saume zu halten und keinerlei Ausschreitungen zu gestatten. — Havasmeldung. Der König empfing den bisherigen Sekretär der russischen Gesandtschaft, welcher zum russ. diplomatischen Agenten in Sofia ernannt wurde in Abschiedsaudienz und gab von neuem die Erklärung ab, daß ein Zurückweichen Griechenlands unmöglich sei. Die Entscheidung über das Erlassen der Kriegserklärung ist abhängig von dem Ergebnis der Unterhandlungen, welche in Europa eingeleitet sind. Die Abreise des Kronprinzen wird in Athen im Allgemeinen als Anzeichen dafür auf-gefaßt, daß Griechenland seine endgültige Entscheidung getroffen habe. — Die Muselmanen in Heraklion beabsichtigen, die Einwanderung von Türken auf Kreta zu verlangen, um so die Lücken auszufüllen, welche durch die letzten 3 Revolutionen auf Kreta geschaffen wurden. Der Oberst Vassos teilt mit, daß 130 Gefangene in sein Lager gekommen, welche ver-mutlich der Garnison des Forts Maloxa angehört und von den Aufständischen in sein Lager geschickt worden seien.

Vermischtes.

— Namenlose Leiden hat das sechs-jährige Töchterchen der in der Replerstraße in Mannheim wohnhaften Eisengießer Karl Pfeiffer Eheleute erdulden müssen. Das Kind war außerehelich geboren und von der Mutter mit in die Ehe gebracht worden. Wie es derartigen armen Würmchen häufig ergeht, war es seinem Stiefvater sowohl wie seiner Mutter ein Dorn im Auge. Es wurde in erbarmungsloser Weise mißhandelt. Eine Klopspeitsche war das haupt-sächlichste Marterinstrument, und es wurde so intensiv, so unausgesetzt angewendet, daß das Kind selten ein weiches Fleckchen am Körper hatte. Nachts mußte es in einem kalten Winkel der Küche auf nassen Lumpen schlafen, ohne Decke nur mit einem zerlumpten Hemdchen bekleidet. Dazu bekam es schlecht oder nichts zu essen, so daß mitleidige Nachbarn sich seiner erbarmen mußten. Der ärztliche Befundbericht erregte beim Publikum Grausen und Mitleid. Darnach war der Körper eine einzige Wunde. Das entmenschte Paar wurde zu Gefängnisstrafen von je 6 Monaten ver-urteilt und sofort in Haft genommen.

Aus Kaiser Wilhelms Jugend. Die Not. Zig. schreibt: Eine hübsche nachträgliche Gabe zur Jahrhundertfeier ist uns zugegangen: Alexander Meyer-Sohn in Berlin hat aus seiner reichen Hand-schriften-Sammlung eine Anzahl „Briefe Kaiser Wilhelms des Großen aus den Jahren 1811—1815 an seinen Bruder den Prinzen Karl von Preußen“ in 200 Exemplaren drucken lassen und mehrere dieser Briefe in autographischer Nachbildung hinzugefügt. Den alten Kaiser in diesen Briefen als lustigen Knaben und zum Spaß aufgelegten Jüngling sprechen zu hören, hat einen eigenen Reiz. Prinz Karl war derjenige Sohn Friedrich Wilhelms III., der nach den Jahren unmittelbar hinter dem Prinzen Wilhelm folgte, und nach diesen Briefen zu urteilen, war Prinz Wilhelm in seiner Jugendzeit mit seinem Bruder besonders vertraut. Von der Einfachheit und Harm-losigkeit des Inhalts mag der erste Brief, der in einer ungelenten Knabenhandschrift autographisch nachge-bildet ist, eine Probe geben.

Lieber Karl, Ich zeige Dir hiernit an daß Du weiße leinwandten Hosen zur Parade mit nach Potsdam nehmen mußt, weil die Parade wahrscheinlich in weißen Hosen seyn wird. Fritz soll Dir seine Scherpe leihen, hat Papa befohlen. Auch weiße lange tuchten Hosen mußt Du mit nehmen, weil Du sie der Kälte wegen wohl unter der andern ziehen wirst, wie wir es thun. Es wird gepudert. Du auch hat Papa befohlen. Du hast Dir also hiernach zu richten. Dein Bruder Wilhelm. Berlin den 21 ten Dezember 1811. An meinen Bruder Karl hieselbst.“

Die folgenden Briefe sind aus Feldjügen von 1813 bis 1815 und teilen dem Bruder allerlei Einzel-heiten aus den Erlebnissen des Prinzen Wilhelm mit. Ein Brief aus Paris, 4. April 1814, in dem Prinz Wilhelm besonders erwähnt, daß im Jardin des Plantes „wilde, lebendige Tiere, ein Elefant unter anderem“ zu sehen waren, schließt wie folgt:

„Ein andermal mehr, heute keine Zeit mehr. Rein eine solche Stadt!!! Man kann sich keinen Be-griff von machen, Berlin ist mir indeß doch lieber. Napoleon Bonaparte ist abgedankt. Welch eine merk-würdige Zeit!!!!!! Dein treuer Bruder Wilhelm.“

Die Merkwürdigkeit der Zeit, die den 17-jährigen Prinzen zu 7 Ausrufungszeichen veranlaßte, ist für ihn noch übertroffen worden, als er nach 57 Jahren wieder in Paris einzog.

Zahlreich sind die Klagen über Kopfschmerz und ebenso mannigfaltig die Art des Leidens. Ob der Schmerz drückend, reißend, bohrend, stechend, oder ganz unbestimmt, bei allen diesen Beschwerden hat sich das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte, in den Apotheken aller Länder erhältliche Migränin, in richtiger Dosis-Gabe, zur rechten Zeit und in echter Beschaffenheit als rasch, sicher, angenehm und unschädlich wirkendes Mittel bewährt. Ärztliches Recept, auf Migränin-Höchst lautend, schützt vor Fälschung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	2. März 1897.	Darlehenskassenverein Ottenbronn, eingetragene Genossenschaft mit unbe- schränkter Haftpflicht in Ottenbronn.	Statut vom 30. November 1896. Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen. Vorstandsmitglieder sind: Ulrich Erlensmaier, Schultheiß, Vorsteher, Michael Red, Gemeinderat, Stellvertreter des Vorstehers, Jakob Stoll, Gemeinderat, Ulrich Rentschler, Gemeinderat, Jakob Baier, Gemeinderat, sämtlich in Ottenbronn wohnhaft. Der Vorstand gibt seine Willenserklärungen kund und zeichnet für die Genossenschaft mit der Firma des Vereins und den Namensunterschriften des Vorstehers oder seines Stellvertreters und zweier weiterer Vorstandsmitglieder. Die von der Genossenschaft ausgehenden Be- kanntmachungen erfolgen unter der Firma derselben und werden gezeichnet durch den Vorsteher bezwe- den Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Dieselben sind in das Amtsblatt des Oberamtsbezirks aufzunehmen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist wäh- rend der Dienststunden des Amtsgerichts jedem gestattet.	

B. B.:
Amtsrichter Eytel

Calw.

Bekanntmachung

betreffend die Erhebung der städtischen Fleisch- und Biersteuer.

Durch R. Verordnung vom 27. März 1897 wurde der Stadtgemeinde Calw die Ermächtigung zur Fortsetzung der Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben von Bier und Fleisch vom 1. April 1897 bis 31. März 1899 erteilt mit der Maßgabe, daß für 100 Kilogramm Fleisch 5 M., für 100 Liter Bier 60 S und für 100 Kilogramm ungeschrotetes Malz 2 M. 50 S erhoben werden dürfen.

Zugleich wurde durch den im Einverständnis mit dem R. Finanzministerium ergangenen Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 27. März d. J. der Beschluß der hiesigen bürgerlichen Kollegien vom 3. März d. J. genehmigt, wonach für den Ansat, die Erhebung und Kontrollierung der Abgaben die bisherigen Abgabebestimmungen mit folgenden Änderungen vom 1. April 1897 an zur Anwendung kommen sollen.

In § 2 Abs. 1 der Fleischabgabeordnung ist der Tarif in folgender Weise verändert. Die Abgabe beträgt für 1 Ochsen oder Farren von 200 Kilogr. und mehr Gewicht 12 M. 50 S., für 1 Ochsen oder Farren, welcher weniger als 200 Kilogr. wiegt 7 M. 50 S., für 1 Kuh 7 M. 50 S., 1 Bind oder Stier mit 2 Schäufeln 6 M. 50 S., 1 Kalb 1 M. 25 S., 1 Schwein 2 M. 60 S., 1 Hammel oder Schaf 75 S., 1 Voss oder Ziege 65 S., 1 Ziegenkitzchen 12 S., 1 Lamm und 1 Spanferkel 12 S., 1 Gabelhirsch 5 M., 1 Antier 3 M. 50 S., 1 Hirschkalb 1 M. 25 S., 1 Damhirsch 3 M., 1 Damgais 2 M., 1 Rehbock, 1 Rehgais 80 S., 1 Kitbock, 1 Schmalreih 50 S., 1 Gams 1 M. 25 S., 1 Hase 12 S., 1 Wildschwein 2 M. 50 S., 1 Frischling vom 1. Jahr 60 S., 1 Frischling vom 2. Jahr 1 M. 20 S., Fleisch von zerlegten Tieren und für Fleischwaren von 1 Kilogr. 5 S.

In § 7 Abs. 1 der Fleischabgabeordnung ist der Betrag der Rückvergütung für ausgeführtes verteiltes Fleisch und Fleischwaren von 5 auf 4 S für 1 Kilogramm herabgesetzt.

Den 29. März 1897.

Gemeinderat.

Vorstand: Häfner.

Revier Wildberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf



am Donnerstags, den 8. April, aus Gaisburg sowie vom Scheidholz aus Eichberg.

meist Korchgen:
Langholz: Fm. 19 II., 42 III., 18 IV. Kl.; Sägholz: Fm. 9 I., 7 II., 2 III. Kl.;
Brennholz: Am 1 eich Prügel, 67 Nadelholz: Scheiter, Bügel und Anbruch, sowie 250 geb. und 650 ungeb. Nadelreiswollen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Blockhütte, zum Stammholzverkauf 1 Uhr auf der Thalmühle.

Revier Hofstett.

Stangen-Verkauf



am Mittwoch, den 7. April, vormittags 10 1/2 Uhr, in der Rehmühle, aus I. Frohnwald Abt. 52 Staatsgut

(bei Agerbach), II. Bergwald (sämtl. am Kleinengthalstraße) Abt. 1 Langsd., 4 Tropfen, 3 Mergelsberg, 42 Schleifwäsen, 46 Strohhütte, III. Schindelhardt, Abt. 1 Halbe (bei Hofstett):
fichtene: 100 Bauft., 355 Hagst., 13135 Hopfenstangen, 2970 Rehfeden;

baselbst und aus I. 16 Alterbau, II. 23 Schneypfennrain, 24 Wolfsbrud:
meist tannene: 70 Bauft., 200 Hagst., 1525 Hopfenstg., 3800 Rehfeden und Flockwieden.

Die Forstwärte in Agerbach, Rehmühle und Aichelberg zeigen auf Verlangen vor. Auszüge vom Kameralamt Altensteig.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf



am Samstag, den 10. April, vormittags 11 Uhr, im Waldhorn in Enzklösterle aus Wanne Abt. 25,

Rij:
Forschenlangholz 140 Stück mit Fm.: 13 II., 47 III., 46 IV. Kl.;
Forschenfagholz 3 St. mit 2 Fm. II. und III. Kl.;

aus I. Wanne Abt. 12 Dideide, 25 Nij. 26 Rühlgrund, VI Langehardt Abt. 13 Baumplatz, VII Rälberwald Abt. 12 Langergrund, Abt. 24 Breiterwald:

Tannenlangholz 2830 Stück mit Fm.: 820 I., 363 II., 462 III., 755 IV., 33 V. Kl.; Tannenfagholz 219 Stück mit Fm.: 121 I., 24 II., 56 III. Kl.; Papierholz ungerappelt (aus Rälberwald 12 und 24) 903 Stück mit 113 Fm. V. Kl.

Sägewerks-Verkauf.



In der Verlassenschaftsfrage des Sägewerksbesizers Friedrich Widmaier im oberen Teinachthal Oberamts Calw kommt die vorhandene arrondierte Liegenschaft am

Samstag, den 3. April 1897, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathause zu Teinach öffentlich zur Versteigerung, und zwar:

- 3 a 04 qm das 2 1/2stöckige freistehende Sägmühlegebäude mit Wohnung, Heuschauer und Stall,
- 82 Hofraum,
- 4 " 26 Holzplatz und wieder
- 9 " 45 Holzplatz mit Kehlplatte,
- 6 " 68 Sägmühlebach,
- 2 ha 02 " 15 Wiesen mit
- 28 Heuschauer und
- 2 " 71 Laubholzgebüsch,
- 6 " 47 Ader,

auf den Markungen Teinach, Emberg und Liebelsberg.

Basenagerichtlicher Anschlag

26,400 M.

Das Sägewerk ist im besten Stande und mit einem großen Walzvollgatter, einem kleineren mit Schwanenmaschine, einem Hochgang, einer Zirkularsäge mit Wagen, einem Blodzug, einem eisernen Wellbaum etc. ausgerüstet und hat eine Wasserkraft von etwa 16 Pferdekraften. Es liegt an der Straße Oberkollwangen—Station Teinach der Linie Pforzheim—Gorb—Calw—Stuttgart, unweit des Baderortes Teinach, und von der Station Teinach 1/2 Stunden entfernt.

Der seitherige Besitzer hatte das Sägewerk in flottem Betriebe mit weit ausgedehnter Kundschaft und

es zur höchsten Rentabilität gebracht.

Bei günstigem Angebote könnte der Zuschlag in der Bälde erfolgen.

Der Käufer hätte die Gelegenheit, auch die vorhandenen Holzvorräte zu erwerben.

Unbekannte wollen ein obrigkeitliches Vermögenszeugnis neuesten Datums mitbringen.

Bad Teinach, 25. März 1897.

R. Amtsnotariat.

Beitinger.

Teinach.

In der Verlassenschaftsfrage des Sägewerksbesizers Friedrich Widmaier werden dessen Schuldner hiemit aufgefordert, ihre Schuldbigleiten

binnen vier Wochen

an den zum Einzug aufgestellten Seoh Georg Widmaier, Adresse: obere Sägmühle Post Teinach, zu bezahlen.

Den 25. März 1897.

Namens der Eiben und der Teilungsbehörde:

R. Amtsnotariat.

Beitinger.

Liebenzell.

Bekanntmachung,

betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur Hundabgabe.

Die hiesige Stadtgemeinde ist auf Grund Beschlusses der bürgerlichen Kollegien vom 8. März d. J. mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern vom 24. März 1897 Nr. 3828 berechtigt, vom 1. April 1897 bis 31. März 1899 einen Zuschlag zur Hundabgabe zu Gunsten der Ortsarmenkasse von jedem Hund von — 4 M. gleichmäßig für den ganzen Gemeindebezirk zu erheben. Dies wird hiemit öffentlich bekannt gegeben.

Den 27. März 1897.

Für den Gemeinderat:

Stadtschultheiß Ringler.

Teinach.

Stangen-Verkauf.



Am Mittwoch, den 31. März, bringt die Gemeinde aus dem Gemeinewald Sonnenhardt

Berg 1035 Stück Stangen, 5—7 m lang, und 150 Stück 7—9 m lang, im öffentlichen Auffreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Den 27. März 1897.

Schultheißenamt.

Holzäpfel.

Bürzbad.

Waldverkauf.

Die Erben der verstorbenen Georg Friedrich Kepler, Bauers Witwe dahier, bringen am

Samstag, den 3. April,

von vormittags 10 Uhr an

in dem Rathause in Bürzbad

1 ha 77 a 4 qm Nadelwald auf der Hornwald, Markung Röhendach,

angelaufen zu 1550 M.,

3 ha 26 a 12 qm Nadelwald in der Tränke,

angelaufen zu 5000 M.,

und

1 ha 21 a 40 qm dto. im Hefelmad,

Markung Bürzbad,

angelaufen zu 1205 M.,

zum zweiten und unter Umständen letztenmal zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. März 1897.

A. A.:

Schultheiß Girsbach.

Monalam.

Abbitte.

Ich Unterzeichnete nehme meine beileidigende Aussage gegen den ledigen Dienstmacht Michael Wohlgemuth von hier als unwahr zurück und bitte denselben um Verzeihung.

Anna Maria Pfommer.

Gesehen
Schultheiß
Rentschler.

Privat-Anzeigen.

Rösle Benninger

Friedrich Frank

Verlobte.

Calw, im März 1897.

1100 Mark

suche ich gegen unterpfändliche Sicherheit und gute doppelte Bürgschaft für jemand aufzunehmen.

Teinach, den 27. März 1897.

Amtsnotar

Beitinger.

Teinach.

Gegen mehr als doppelte unterpfändliche Sicherheit suche ich für einen sicheren Mann

1500 Mark

sofort aufzunehmen.

Amtsnotar

Beitinger.

Auktion.

Am kommenden Mittwoch, den 31. März, wird bei der Unterzeichneten von nachmittags 1 Uhr an nachstehendes verkauft, womöglich gegen Barzahlung:



bessere Mannskleider, 2 Traglissen, 1 Kommode (eingelegt), 1 Kleiderkasten, Feld- und Handgeschirr, viel Küchenschiff und allerlei Hausrat, worunter 6 Bügeleisen.

Marie Vosse Witwe,

Bischoffstraße.

Knorr'sche

Suppeneinlagen

zu haben bei

J. H. Demmler.

Junges fettes

Sammelfleisch

bei

A. Ziegler.

Wohnung

auf 1. Juli zu vermieten. Eine große 3zimmerige im Hochparterre mit Badzimmer, Balkon und Erker-einbau etc.

Eine einfachere große 3zimmerige im Tiefparterre mit allem Zubehör.

Verkmeister Krauss.

Zu vermieten

2 Wohnungen mit 3 und 2 Zimmern, sogleich oder später, an geordnete Familien.

H. Wochele.

Meßgerlehrlinge

gesucht.

Zwei Lehrlingen von achtbaren Eltern werden in Pforzheim in die Lehre genommen.

Zu erfahren bei Meßgermeister Dittus in Hirsau.

Calw.
Todesanzeige.

Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß heute mittag 12 Uhr unser I. Gatte, Vater, Bruder und Schwager
J. Salber, Zugmeister,
nach 14tägiger schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch mittag um 2 Uhr statt.
Um stille Teilnahme bitten
die Hinterbliebenen.



Wirtsverein Calw.

Nächsten Mittwoch, den 31. ds., mittags 2 Uhr, findet im Gasthof zum „Hirsch“ in Althengstett bei Friedr. Haydt die jährliche **Generalversammlung** statt, wozu sämtliche Wirte von Stadt und Amt aufs freundlichste eingeladen sind.
Der Ausschuss.

Darlehenskassenverein Neuweiler,
eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpflicht.
Bilanz auf 31. Dezember 1896.
4. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Einzahlung bei der Geldausgleichsstelle	M 1594. 84.	Mehrausgabe am Jahreschluss	M 1071. 39.
Darlehen (einschl. Geschäftsguthaben bei der Zentralstelle)	21432. 02.	Guthaben der Inhaber laufd. Rechnung	235. 53.
Sonstiges, Ausstände	3608. 20.	Anlehen	21065. —
	M 26635. 06.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	2773. 45.
Ab Passiva	26269. 99.	Reservefond von 1894 her	295. 34.
		Aus dem Rinzgewinn von 1895	591. 92.
		Stückzinsen für Anlehen	403. 22.
		Stückzinsen aus Darlehen (Vorempfang)	129. 48.
Gewinn für 1896	M 365. 07.		M 26269. 99.

Während des Jahres 1896 sind dem Verein beigetreten 9 Mitglieder; aus dem Verein ausgeschieden ist 1 Mitglied.
Die Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1896 beträgt 74.
Neuweiler, 25. März 1897.

Vorsteher: Binder.

Zur Saat

empfehle ich:
Rohtlee,
ewigen Klee,
nächsten Rigaer Leinsamen,
Saatwicken,
Grassamen
(Hortlacher'sche Mischung)
in preiswerter Ware.
Emil Georgii.

Kleine Gfingurken
empfehlte
J. N. Demmler.

Eine leistungsfähige
Stammühle
sucht für Calw und Umgegend
einen tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter.
Offerte beliebe man an die
Redaktion dieses Blattes unter
Chiffre R. 100 einzusenden.

**Ein Bursche und
ein Mädchen,**
nicht unter 18 Jahren, für Haus- und
Feldarbeit gesucht gegen hohen Lohn, so-
gleich oder auf Georgii.
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

**Frühe Rosen-, sowie gelbe
Johannikartoffeln,**
längst bewährte Sorten,
sowie späte
Magnum bonum,
ausgezeichnete Saat- und Speise-
kartoffeln, empfiehlt
D. Herion.

Nur nicht mit der Stuttgarter
Marktplat-Etiquette.
An Güte und Billigkeit
unübertroffen!
**A. Mayer's
Parketboden-
Wichse,**
in weiß und gelb, auch
für Emoleum zu verwenden,
empfehlte in Büchsen,
enthaltend:
1/2 Ko. 1 Ko. 2 Ko.
80 S. M 150 M 280
incl. Büchsen, die Niederlagen von
**C. Serva in Calw,
Otto Jüdler in Hirsau.**

50 Zentner
Heu und Dohnd,
gut eingebracht, hat zu verkaufen
**Jakob Dittus, Rehger,
Hirsau.**

Druck und Verlag der N. Dellsläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich Paul Adolff in Calw.

In
**Stammgarn und Cheviotstoffen,
Tuch und Buckskin**
bieten meine Musterkarten für Frühjahr und Sommer reich: Auswahl neuer
Sachen in nur guten Qualitäten und empfehle solche zu gefl. Ansicht.
Friedr. Wöhrle.

Corinthen.
Eine neue Sendung vorzüglicher,
trodenen 1896r Ware ist eingetroffen.
Emil Georgii.

Stuttgart.
**Hôtel-Uebernahme
und Empfehlung.**

Mit dem 1. April d. J. geht das gegenüber dem Stuttgarter Hauptbahnhof und Ecke der Schloß- und Friedrichstraße gelegene seitherige Hôtel Weber in meinen Besitz über und werde ich dasselbe unter der neuen Firma
Hôtel und Restaurant zu den 3 Mohren
weiterführen.
Indem ich für das mir in meinem seitherigen Geschäft Fried-
richstraße Nr. 37 in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen
bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Unter-
nehmen, das ich genau meinen seitherigen Prinzipien getreu führen
werde, zuwenden zu wollen.
Ich mache besonders aufmerksam auf meine altrenommierte
Küche, reine Weine, vorzügliches Bier aus der Brauerei
Dinkelacker hier, komfortabel eingerichtete Fremdenzimmer mit elect.
Beleuchtung und sichere bei prompter Bedienung billige Preise zu.
Sohaftungssooll
Oscar Heiler,
Hôtel und Restaurant zu den 3 Mohren.

Corinthen — Rosinen.
Empfehle mein Lager in Corinthen und Rosinen, beste Qualität,
zu äußerst billigem Preis.
D. Herion.

Nächste große Geldlotterie Straßburg.
Hauptgewinne M. 75,000. 30,000. 10,000. u. s. w.
Originallosse à 3 M., Ziehung 22—23. April d. J.
Stuttgarter Pferdlose. Altkadt-Rottweiler Geldlose
je à M. 1.— pr. Los. Porto 10 S. jede Liste 15 S.
empfehlte **J. Schweidert, Generalagentur, Stuttgart.**
In Calw bei **Friseur Bayer.**

**Serbische Zwetschgen,
Birnschnitz,
Dampfsapfelringe**
empfehlte billigt
J. N. Demmler.

Weil entbehrlich, setze ich
eine ältere Kuh 
(Graubünder),
noch 8 Liter Milch gebend,
**ein 7jähriges
Pferd** 
(Schwarzbraunwallach),
sehr gut im Zug,
sowie
ca. 30 Ztr. Ia. Kartoffeln
dem Verkauf aus.
**Andler z. Hirsch,
Teinach.**

Tüchtige
Zimmergesellen
finden sofort Arbeit bei
Calw. **Ernst Kirchherr,
Zimmermeister.**

Ein 4radriger, gut erhaltener
Rinderwagen
ist zu verkaufen. Zu erfragen im Compt.
d. Wochenblattes.

Ein bereits noch neuer
Stehpult
ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Wärzbad.
Einen 1 1/2 jährigen
Sarren, 
Hellgelbsch, mit Zulassungsschein, ver-
kauft
G. Adam Buchhardt.